# Scranton Wochenblatt,

erscheint jeden Donnerstag,

**Fred. A. Wagner, Herausgeber,**

511 Lackawanna Avenue,

Zweiter Stock, Scranton, Pa.

**Abonnements-Bedingungen:**

Jährlich, in den Ver. Staaten.....$2.00
Sechs Monate, " " ..... 1.00
Nach Deutschland, portofrei... ..... 2.50

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt" in Lackawanna County ist größer, als die irgend einer anderen in Scranton gedruckten deutschen Zeitung. Es bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine weite Verbreitung zu geben.

Entered at the Post Office at Scranton, Pa., as second class mail matter.


## Wochen-Rundschau.

### Inland.

Gouverneur Stone von Pennsylvanien hat in einer Proklamation sich an die Bewohner des Staates gewandt und sie ersucht, der Nothleidenden durch die Sturmfluth in Galveston zu gedenken und Gelder für sie zu sammeln. Sein Appell ist nicht ungehört geblieben, und auch Diejenigen, welche bisher noch nicht eine Beisteuer für den Hülfsfond gezeichnet haben, werden das Versäumte nachholen.

Laut einer Depesche, die Gouverneur Thomas von dem Postmeister in Cedar, Col., erhielt, sind die Ute-Indianer in jener Gegend sehr unruhig und drohen mit einem Aufstand. Der Gouverneur übermittelte die Depesche dem Sekretär des Innern mit dem Ersuchen, passende Schritte zum Schutz der bedrohten Ansiedler zu ergreifen. Die Cedar am nächsten stationirten Bundestruppen sind in Fort Duchesne, Utah, ungefähr 160 Meilen davon entfernt.

Am verdientesten machen sich die Raucher und Trinker um die Ver. Staaten. Haben sie doch im vergangenen Jahre den fünften Theil aller Staatssteuern bezahlt.

Einige Blätter heben hervor, wie ruhig sich Spanien verhalte und wie sich allen internationalen Verwickelungen fern halte. Das ist begreiflich. Die Spanier haben Angst, daß, so wie sie sich nur mucken, ihnen die Philippinen wieder aufgehängt werden.

Vom Staatsdepartement wurden mehr als 12 Condolenzdepeschen über die Katastrophe von Galveston bekannt gemacht, welche von fremden Regierungen dem Präsidenten zugegangen sind. Die Nationen, welche offiziell ihr Beileid über die schreckliche Heimsuchung ausdrückten, sind: Deutschland, Frankreich, England, Portugal, Chile, Belgien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen, Mexico und Spanien. Besonders angenehm berührte es im Staatsdepartement, daß die Sympathiebotschaft, welche Herzog Arcos, der Gesandte des letzteren Landes übermittelte, die längste und herzlichste war, und daß das vor zwei Jahren so tief gedemüthigte Spanien für die Nothleidenden alle Hülfe offerirte, die es zu leisten im Stande ist.

Lieutenant Hobson, der aus den Philippinen in Vancouver, B. C., eingetroffen ist, wo er mit den Renovirungsarbeiten an den bei Manila gesunkenen spanischen Kriegs-Schiffen beschäftigt war, machte mehreren Zeitungsberichterstattern gegenüber die merkwürdige Angabe, daß in der Seeschlacht von Manila unser Granatenfeuer den spanischen Schiffen wenig geschadet und daß die Spanier die Schiffe selbst zum Sinken gebracht hätten, um sie den Amerikanern nicht übergeben zu müssen. Deshalb sei auch der Rumpf dieser Schiffe nur wenig beschädigt.

Die Taft'sche Commission hat auf Wunsch des Kriegssekretär Root einen längeren telegraphischen Bericht über die Lage eingeschickt, dem zufolge die Filipinos nur auf den Ausgang der Wahl in den Vereinigten Staaten warten, um ihre zukünftige Haltung zu bestimmen. Nur einzelne Banden seien noch im Guerilla-Krieg gegen die Amerikaner begriffen, und diese bestanden aus Tagalen, während alle anderen Völker des Archipels den Frieden herbeisehnten und mit der von den Amerikanern eingeführten Civilverwaltung zufrieden seien.

Das Staats-Departement ist durch Bundessenator Morgan benachrichtigt worden, daß Legationssekretär Francois S. Jones in Charlottesville durch Ertrinken um's Leben gekommen ist. Der Verstorbene war seit dem Jahre 1897 der Ver. Staaten Gesandtschaft in Buenos Ayres als Sekretär zugetheilt. Er befand sich zur Zeit auf einer Urlaubsreise.

General John A. McClernand, einer der bekanntesten Heerführer des Bürgerkrieges, der sich speziell bei Fort Donelson, Shiloh und Vicksburg auszeichnete, ist am Donnerstag Morgen, wenige Minuten vor zwei Uhr, in Springfield, Ill., gestorben. Sein Tod kam nicht unerwartet, da die Aerzte schon seit längerer Zeit seiner Auflösung entgegensahen. Der Verstorbene war 88 Jahre alt.

Mehrere transatlantische Linien, die „White Star Line," „American Line," „Anchor Line" und „Allan State Line" haben jetzt eine Erhöhung der Zwischendecks-Preise für die Fahrten von Europa nach den Ver. Staaten eintreten lassen, während die Preise für die Fahrten von hier nach drüben unverändert bleiben.

Das „Bostoner Journal" macht bekannt, Ex-Gouverneur Roger Wolcott werde den Posten eines Gesandten in Italien nicht annehmen, den Präsident McKinley ihm offerirt hatte. Er hat von Europa aus das Staatsdepartement per Kabel und schriftlich davon in Kenntniß gesetzt.

Noch in keiner Campagne hat das Votum der Deutsch-Amerikaner so im Vordergrunde der Diskussion gestanden, wie dieses Jahr. Dieser Umstand ist auf die Thatsache zurückzuführen, daß dieselben einsehen gelernt haben, was ihnen bevorsteht, wenn die Befürworter des Militärismus und der Trusts noch weitere vier Jahre in der Herrschaft bleiben. Ohne Rücksicht auf Partei schaaren sie sich in allen Staaten des Landes zusammen, um für Bryan und Stevenson zu stimmen.

Gouverneur Sayers von Texas erklärt, daß durch den Sturm in Galveston und entlang der texanischen Küste mehr als 12,000 Menschen umgekommen sind und der Verlust an Eigenthum ungefähr 20 Millionen Dollars beträgt. Nach der letzten in Galveston veröffentlichten Todtenliste beträgt die Anzahl der Todten dort bis jetzt 4500.

### Ausland.

Mit dem Gerede vom gemeinsamen Angelsachsenthum der Amerikaner und Engländer ist's aus. Und auf dem europäischen Festlande sich befindlichen Amerikaner möchten um keinen Preis mit Engländern verwechselt werden. Denn in Folge der neuen englischen Schandthaten im Transvaal herrscht an vielen Plätzen eine grenzenlose Erbitterung gegen England. Um unangenehmen Verwechselungen mit Engländern zu entgehen, tragen die in solchen Städten sich aufhaltenden Amerikaner Abzeichen in Form des Sternenbanners.

Auf der Werft des „Vulkan" in Stettin lief ein neuer Dampfer der „Hamburg-Amerika-Linie" vom Stapel, der den Namen „Kiautschau" erhielt. Den Taufakt vollzog der Staatssekretär des Reichspostamtes von Podbielski.

Wie aus Wien gemeldet wird, hat Kaiser Franz Josef dem Reichsrathsabgeordneten Apollinar v. Jawoski, dem Führer des Polen-Clubs, in einer Unterredung erklärt, daß die bevorstehenden Neuwahlen das letzte verfassungsmäßige Mittel sei, welche die Regierung anwende. Versage dasselbe, so sei die Regierung gezwungen, ohne Parlament weiter zu regieren.

In den letzten acht Monaten belief sich die Auswanderung über Hamburg und Bremen auf 138,418 Personen, gegen 103,511 in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Die Berliner Sittenpolizei hat das Frl. Dr. med. Hacker als ersten weiblichen Arzt zur Untersuchung nachtwandelnder Menschenschwestern angestellt, an deren Tugend und Gesundheit die heilige Hermandad so weit zweifelt, daß sie dieselben einlocht und am nächsten Morgen im grünen Wagen nach dem Molkenmarkt abrollen läßt. Bisher besorgten Männer die Inspektion.

Am vorletzten Montag, als dem 91. Jahrestag des Blutgerichts von Wesel, fand auf dem Anger von Kriegsdorf bei Wesel die Enthüllung des dort errichteten Denkmals für Albert v. Wedell, den jungen Reiterofficier des Major v. Schill'schen Freikorps, statt. Das Denkmal ist vom Leipziger Bildhauer Paul Jurkoff modellirt und besteht aus einem mächtigen, etwa 5 Meter hohen Felsen, in dessen Mitte das lebensgroße Bild Albert v. Wedell's eingefügt ist, das den Augenblick festhält, wie Albert v. Wedell sein deutsches Herz den fränkischen Schergen als Zielscheibe darbietet. Auf dem Denkmal thront mit ausgebreiteten Schwingen der deutsche Aar.

Berliner Geschäftshäuser, welche Filialen in Schanghai und Kanton besitzen, haben von dort Depeschen erhalten, aus denen hervorgeht, daß die Geschäfte in beiden Städten vollständig darniederliegen. 12,000 chinesische Kulis sind beschäftigungslos. Der deutsche Consul in Schanghai, Dr. Knappe, hat die dortigen deutschen Firmen aufgefordert, sich darüber zu äußern, wie die Verhältnisse sich für die Zukunft gestalten ließen.

Nach den bisher eingelaufenen Berichten über die Ergebnisse der cubanischen Wahlen für den verfassungsgebenden Convent hält man es für gewiß, daß dieser vom revolutionären Element kontrollirt werden wird, welche für absolute Unabhängigkeit des Landes ist, ohne eine auch nur zeitweilige Verlängerung der amerikanischen Schutz-Herrschaft. Die geschlagenen Republikaner und Fusionisten schreien über Betrug und haben in einer Massenversammlung Protest erhoben.

Durch den Sturm, der in St. Johns, N. F., und in der Umgebung einige Tage wüthete und noch als Ausläufer des Galvestoner Sturmes betrachtet wurde, sind in der Meerenge von Belle Isle nicht weniger als 42 Fischerboote gestrandet, wovon 30 ein vollständiger Verlust sind. Neunundsiebzig schiffbrüchige Personen sind vom Postdampfer nach St Johns gebracht und ein Spezialdampfer ist abgeschickt worden, um den Rest dorthin zu bringen. Mehrere Menschenleben sind verloren gegangen.

Der badische Minister des Innern, Dr. A. Eisenlohr, hat vom Großherzog seine Versetzung in den Ruhestand erbeten und erhalten. Zu seinem Nachfolger wurde der Verwaltungsgerichts-Präsident Geh. Rath Dr. K. Schenkel ernannt.

Bei den nächstjährigen Wagnerfestspielen in Bayreuth wird der Berliner königliche Kapellmeister Dr. Muck den „Parsifal" dirigiren; der Bassist Felix Kraus wird abwechselnd den „Gurnemanz" und den „Amfortas" singen.

In den deutschen Buchhandelsemporien Leipzig, Stuttgart und Berlin ist der Streik der Buchbindergehülfen, der zu einem „Lockout" der Streiker geführt hatte, durch Vergleich zwischen den Prinzipalen und den streikenden Gehülfen beigelegt worden.

In China sind die Friedensunterhandlungen noch immer nicht im Gange, dagegen ist es zu neuen kriegerischen Operationen gekommen. Am Freitag haben die Alliirten die noch von den Chinesen besetzten Peitang Forts bei Tientsin angegriffen. Der „Berliner Lokalanzeiger" berichtete, daß die Alliirten die Forts erobert, aber schwere Verluste erlitten hatten. Aus Peking wird berichtet, daß verschiedene Expeditionen der Alliirten von dort abgegangen sind, um die Gegend von Bogern zu säubern. Dr. Morrison, der Pekinger Correspondent der Londoner „Times," kabelte von Neuem, daß die Aufgabe von Peking nicht rathsam sei. Daß die Russen die chinesische Hauptstadt verlassen, sei nur zu wünschen, da ihre barbarischen Gebräuche den Alliirten nicht zusagen. Dr. Morrison meldet ferner, daß für die Absicht der Kaiserin-Regentin, sämmtliche Ausländer zu ermorden, weitere Beweise gefunden wurden. Die deutsche Regierung hat die anderen Mächte telegraphisch verständigt, daß nach ihrer Ansicht erst die Haupttheter der Pekinger Schandthaten ausgeliefert und bestraft werden sollten, ehe man Unterhandlungen einleite. Die Note ist an die deutschen Botschafter bezw. Gesandten in Washington, London, Paris, St. Petersburg, Rom, Wien und Tokio behufs Uebermittelung an die betreffenden Regierungen telegraphirt worden.

Der Herzog von Manchester hat den Wunsch aufgegeben, seine Schulden, die weit über $100,000 betragen, zu bezahlen und das Gericht wird ihn daher als Bankerotteur erklären. Er beklagt sich über den Geiz seiner Verwandten, die ihm monatlich nur $350 zukommen ließen, obwohl er, um „standesgemäß" leben zu können, wenigstens $500 gebraucht habe.

### Filipinos agressiv.

Während der vorletzten Woche sind die aufständischen Filipinos ungemein agressiv gewesen, namentlich in der Nähe von Manila, entlang der Eisenbahn und in den Provinzen La Guana, Morony, Bulucan, Nueva Ecija und Pampagno. Am Montag kam es in der Nähe von Siniloan, am Ostende von La Guanada Bai, zu einem Kampfe, bei welchem 90 Mann vom 15. und vom 37. Infanterie-Regiment ungefähr tausend gut bewaffneten und verschanzten Insurgenten gegenüber standen. Der Verlust der Amerikaner bezifferte sich auf zwölf Todte, darunter Captiän David D. Mitchell und Unterlieutenant Geo. A. Cooper, beide vom 15. Reg., und 26 Verwundete. Fünf Soldaten werden vermißt, sie sind wahrscheinlich auch todt. Gerüchte besagen, daß es auch entlang der Eisenbahn zu heftigen Kämpfen gekommen ist und daß man auch Unruhen in Manila befürchtet. Aus den Provinzen La Guana, Moroud und Pampamanga trafen Flüchtlinge ein. Die Eingeborenen in Manila werden unruhig und viele derselben verlassen die Stadt. Aufständische haben mehrere Garnisonen und Vorposten angegriffen, manchmal auch Ortschaften, doch sie selten Stand und zogen zogen sich zurück, wenn die Amerikaner ihren Angriff erwiderten. Das geschah bei Malolos, Polo, Guiguinto, Caloocan. Dreißig Soldaten, welche dem Manila-Postzuge als Eskorte dienten, wurden am Cabugao Lake angegriffen und hatten einen zweistündigen Kampf mit den Insurgenten. Die Ortschaft Cabugao wurde ebenfalls angegriffen und das dortige Telegraphenamt zerstört. Die Ortschaft Rosario wurde von den Insurgenten niedergebrannt. An mehreren Stellen haben sie die Telegraphendrähte durchschnitten und die Eisenbahnen zerstört.

### Brandkatastrophe.

Eine entsetzliche Brandkatastrophe verursachte in Cincinnati, O., den Tod von vier Kindern und eines Mannes, drei andere Kinder, sowie zwei Frauen erhielten derartige Brandwunden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird und weitere vier Kinder werden für längere Zeit das Bett hüten müssen, bis sie vollständig wieder hergestellt sind, da auch sie schwer verletzt worden sind. Im Hause No. 403 E. Front Straße unterhält die Heilsarmee ein Kinderheim, in welchem arme Mütter, die des Tags über auswärts arbeiten, in der Frühe die Kinder hinbringen und Abends wieder abholen. Wie das Feuer entstand, konnte nicht aufgeklärt werden. Der um's Leben gekommene Mann ist der Vater von zwei Kindern, die er Abends abholen wollte, und beim Versuch sie zu retten, vom Rauch überwältigt wurde. Man fand ihn, beide Kinder in den Armen haltend. Die schwer verwundeten Frauen sind Wärterinnen der Heilsarmee. Sie sind derart verwundet, daß sie nicht gerettet werden können.

### Chinesen in London.

Eine richtige chinesische Armee bedroht jetzt London, obwohl nicht geradezu mit blutdürstigen Absichten; auch steht sich nicht unter chinesischem, sondern unter britischem Commando. Zwei englische Capitalisten haben nämlich nicht weniger als 1200 chinesische Wäscher importirt, die ihre Thätigkeit in London betreiben sollen. Bereits sind vier chinesische Wäschereien in London im Betrieb, und dieselben finden guten Zuspruch. Das kommt daher, daß man mit der schlechten Arbeit der Wäschereien in London sehr unzufrieden ist. Dieselben unternehmenden Capitalisten sprechen übrigens davon, in ähnlicher Weise auch zur Lösung der Dienstboten-Frage in London beizutragen, indem sie chinesische Dienstboten in Masse importiren wollen. Am Samstag fuhren in Londen schon 22 hellgelbe Wäschereiwagen herum, die von Chinesen kutschirt wurden und lebhaftes Interesse, in den Arbeiterkreisen aber da und dort Beunruhigung erregten. Uebrigens fürchten sich auch in London die Chinesen sehr davor, von den Janhagel für „Bogers" gehalten zu werden, und die Wäscherei-Angestellten lassen sich auf der Straße nur in europäischen Kleidern sehen, und tragen ihre Zöpfe unter dem Hut zusammengewunden.

### Heirathete die Tante.

Die Thatsache, daß seine Geliebte und seines eigenen reichen Onkels Wittwe und Erbin ein und dieselbe Person waren, hinderte den 35 Jahre alten Charles J. L. Bierwirth in St. Louis ebenso wenig, wie der Umstand, daß die besagte Geliebte 23 Jahre früher ihre Erdenlaufbahn begonnen hatte wie er, sie zu heirathen. Doch das verliebte Pärchen traute sich nicht, dort vor den Augen seiner Freunde Hochzeit zu machen. Gespensterhafte Reisebombardements und abgetragene Riesenfräulein-Stiefeletten hatten für sie keinen Reiz. Nach vollzogener Trauung machten Beide ihr Testament und setzten sich gegenseitig zu Universalerben ein. Dann knallten die Champagnerpfropfen und Alles war rosenroth und himmelblau. Die Braut brachte $50,000 aus erster Ehe mit.


# Das Allerbeste.

Wir können Ihnen das allerbeste, stylvollste und modernste Schuhzeug dieser Saison zeigen. Wir haben nur solche Schuhe ausgewählt, die uns seitens des Trägers derselben Lob einbringen und im Stande sind, uns neue Kunden zu verschaffen.

Wenn Sie frühzeitig kommen, haben Sie die beste Auswahl.

**S. und S. Specials, $3.50.**

Vor-Kalbleder, Email, Russets in allen neuesten Zehenformen mit Doppelsohlen und Ertension Edges.

—o—

**Schank & Spencer,** No. 410 Spruce Straße, Scranton, Pa.

# Explosion-Verkauf,

**Alte Y. M. C. A. Baustelle, Wyoming Ave., Lyceum gegenüber.**

Es war uns ermöglicht, einen Theil unseres großen Vorrathes von feinen Carpets, Oel-Tüchern, Linoleums, etc., wieder zu erlangen und offeriren wir denselben für Baar zu bedeutend reduzirten Preisen. Die meisten offerirten Waaren sind so gut wie jemals und nur etwas staubig. Jetzt ist die Zeit, um einen guten Carpet zu einem geringen Preise anzukaufen. Jeder Artikel wird verkauft. Ein großer Verlust für uns. Unser Kunden Gewinn. Sprecht frühzeitig vor. Bringt die Größe des Zimmers und erhaltet die besten Vortheile.

**Der Verkauf ist jetzt im Gange.**

—o—

**Scranton Carpet Companie,**

**218—220 Wyoming Avenue.**

# Brüche geheilt.

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige Bruchband der Welt, welches mit absoluter Bequemlichkeit bei Nacht und Tag getragen wird und es hält den Bruch bei der schwersten Arbeit oder größten Anstrengung zurück und wird eine permanente und schleunige Heilung bewerkstelligen. Unsere Waaren werden nicht von Agenten oder Apothekern verkauft. Deutsches Geschäft. — (Etablirt 17 Jahre.) Schickt nach Frei-Pamphleten an die IMPROVED ELASTIC TRUSS CO., 763 BROADWAY, NEW YORK.

**HUMPHREYS' VETERINARY SPECIFICS**

**für Pferde, Rindvieh, Schafe, Hunde, Schweine und Geflügel.**

500-seitiges Buch über Behandlung von Thieren und Karte frei versandt.

heilt: A.—Fieber, Congestion, Entzündung.
A. A.—Lymphangitis, Milchfieber.
B. B.—Spannung, Lahmheit, Rheumatismus.
C. C.—Distemper, Nasenausfluß. (mus.
D. D.—Maden oder Würmer.
E. E.—Husten, Aufstoßen, Lungensucht.
F. F.—Kolik oder Grimmen, Bauchweh.
G. G.—Miscarriage, Blutungen.
H. H.—Harn oder Nieren-Beschwerden.
I. I.—Ausschlag-Krankheiten, Räude.
J. K.—Verdauungsleiden, Lähmung.

Einzelne Flasche (über 50 Gaben).....60
Stallkiste, mit Specifics, Manual, Veterinär-Beistil und Medicator.....$7.00
Krug Veterinär-Beistil.....$1.00

Verkauft von Apothekern, oder portofrei versandt in jedem Quantum nach Empfang des Preises.

Humphreys' Med. Co., 111 & 113 William St., N. Y.

Soll dir Musik nicht deinen Trunk versauern,
Dann weil in Peter Ziegler's Künstlermauern.

**Peter Ziegler,**

125—27 Franklin Ave., Scranton, Pa.

**M. Zeidler's Deutsche Bäckerei**

210 Franklin Avenue.

Backwerk jeder Art täglich frisch. Warmer Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

J. C. Vaughan. O. B. Partridge.

**Vaughan und Partridge,**

**Advokaten und Rechts-Anwälte,**

421 Lackawanna Avenue,

Scranton Pa.

**The Office Cafe,**

Ignatz Imeitopf, Eigenthümer,

**No. 105 Wyoming Avenue.**

Gute Getränke und prima Cigarren stets an Hand. Zuvorkommende Bedienung.

**Westseite Anzeigen.**

**Philip Schnell's „Keystone Hotel,"**

626 West Lackawanna Avenue.

Beste importirte Rheinweine, E. Robinson, Fort Wayne und Peter Schemm's Biere, feinste Liquöre und Cigarren.

**Wm. Trostel, deutscher Metzger,**

1115 Jackson Straße,

liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepöckeltes Fleisch. Rauchfleisch u. s. w.

**Simon Schön,**

**der erste Sattler von Hyde Park,**

hat wieder sein altes Sattlergeschäft eröffnet in

**1110 Jackson Straße.**

**HUMPHREYS'**

No. 1. Kurirt Fieber.
No. 2. „ Wurmkrankheiten.
No. 3. „ Kinderkrankheiten.
No. 4. „ Diarrhöa.
No. 8. „ Neuralgia.
No. 9. Kurirt Kopfweh.
No. 10. „ Dyspepsia.
No. 11. „ Verzögerte Perioden.
No. 12. „ Leucorrhea.
No. 14. „ Hautkrankheiten.
No. 15. Kurirt Rheumatismus.
No. 16. „ Malaria.
No. 20. „ Keuchhusten.
No. 27. „ Nierenkrankheiten.
No. 30. „ Urinkrankheiten.
No. 77. „ Erkältung und Grippe.

Verkauft bei Apothekern, oder frei verschickt nach Empfang des Preises, 25c., oder 5 für $1.

Dr. Humphreys' Homeopatisches Manual für Krankheiten frei verschickt.

Humphreys' Med. Co., 111 William St., N. Y.

**Dr. Shimberg.**

**Gute Brillen**

schonen die Augen, schlechte verursachen Kopfschmerzen. Gehen Sie zu Dr. Schimberg, er wird Ihnen richtige Brillen anpassen und Kopfschmerzen verhüten. Augen frei untersucht.

**305 Spruce Straße.**

Etablirt 1859.

**Wechsel, Passage**

— und —

**Feuer Versicherungs Geschäft,**

— von —

**Wm. F. Kiesel,**

No. 515 Lackawanna Avenue,

Scranton, Pa.

Alle Aufträge werden prompt erledigt und garantirt.

**Peter Stipp,**

**Maurermeister und Contraktor,**

**327 Washington Avenue,**

gegenüber dem Stadtgebäude.

übernimmt alle in das Maurerfach einschlagenden Arbeiten und liefert Petersburger blaue und West Mountain gelbe Mauersteine und zebrochene Steine für Cementböden in Kellern nach allen Theilen der Stadt schnell und billigst.

Telephone No. 2864.

**Chas. D. Neuffer,**

528 — Lackawanna Avenue — 528

Neueste Moden und große Auswahl in

**Hüten, Kappen, Garderobe-Artikel**

und überhaupt alle in das Geschäft gehörenden Waaren.

Beste deutsche und andere Wolle in allen Farben Wollenwaaren Arbeitskleider, Schirme. etc.

**Rudolph Steffen,**

**Deutscher Metzger,**

**Larch Straße, Ecke Adams Avenue, Scranton.**

Bestes frisches und gesalzenes Fleisch; stets frische selbstgemachte Wurst an Hand.

**Jenke's . . .**

**Altdeutsche Bierstube,**

**218 Penn Avenue.**

Ein nach altdeutscher Weise geführtes Lokal, wo man sicher ist, stets angenehme Gesellschaft zu finden,

Das mit derselben verbundene Restaurant liefert alle Delikatessen der Jahreszeit.

„Würzburger Hofbräu" und hiesige Biere, importirte Weiß- und Rothweine, prima Cigarren, höfliche Bedienung.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang,
Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebenlang.

**Viktor Koch,**

**SCRANTON HOUSE,**

Neben dem D., L. & W. Bahnhof,

Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

**Fritz Dürr's Union Restauration & Salon,**

313 Lackawanna Avenue.

Die Restauration wird stets mit den feinsten Delikatessen der Jahreszeit versehen sein.

An Getränken halte ich neben dem vorzüglichen E. Robinson'schen Biere, nur die besten Weine und Liquöre, und es wird mein Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung die Kunden zufrieden zu stellen.


### Der Welt-Schmarotzer.

„Ein wahres Wort gelassen ausgesprochen" hat kürzlich der englische Publizist, Arnold White. Er gesteht zu, daß England ein Schmarotzerdasein führe, indem es ohne Lebensmittelzufuhr von auswärts keine sechs Wochen existiren könne.

Das ist nur zu richtig. England schmarotzert bei der ganzen Welt; von den einen Ländern bezieht es seine Lebensmittel, und von den anderen das Geld, um sie zu kaufen. Es ist der Weltschmarotzer.

Seitdem einige der europäischen Mächte sich gegen dieses Schmarotzerthum Englands aufzulehnen begonnen haben, hat es sich durch McKinley die Ver. Staaten dienstbar zu machen gewußt, die ihm helfen sollen, sein Schmarotzen fortzusetzen, und sich auch fürderhin von dem Schweiß anderer Länder zu nähren und zu mästen.

Wenn es uns dadurch nur nicht alle Kraft und allen Saft aussaugt!

— Die republikanischen Parteiblätter finden die in Indianapolis abgegebene deutliche Erklärung Bryans zur Philippinenfrage noch lückenhaft. Sie fragen höhnisch, ob Präsident Bryan die amerikanischen Truppen aus den Philippinen zurückziehen würde, wenn der republikanische Senat sich weigerte, auf seine Vorschläge einzugehen. Das ist aber ein geradezu blödsinniger Einwurf, weil es augenscheinlich nicht Sache eines Candidaten ist, vorher bekannt zu machen, was er in einem noch nicht eingetretenen Falle thun würde, und weil ein Mann, der sich um das Präsidentenamt bewirbt, nur seine eigenen Anschauungen und Absichten offenbaren kann, und nicht die des Bundessenats. Wenn das Volk durch die Erwählung Bryans seinen Willen bekundet, die Philippinen aufzugeben, so wird der Senat sich fügen oder die Verantwortung tragen müssen. Vor der Hand weiß das Volk genau, was Herr Bryan thun würde, wenn er Präsident wäre, und das sollte Jedermann genügen.

(Chicago Abendpost.)

### Denkmal für einen Hund.

Auf einem Berge in der Schweiz soll demnächst ein Monument für „Barry," den berühmtesten Hund des St. Bernhard Klosters errichtet werden. „Barry" rettete in 10 Jahren 40 Menschenleben. Das biete Werk, welches er verrichtet, war, als er ein Kind von 10 Jahren rettete, das in Todesschlummer versunken war. Der Hund wärmte zuerst das Kind mit seinem Athem und leckte es mit seiner Zunge bis er es wach hatte. Das Kind stieg dann auf seinen Rücken und Barry brachte es nach dem Kloster. Der Tod des Hundes war der Angst eines Mannes zuzuschreiben, der den Hund, als er mit offenem Maule auf ihn zukam, für gefährlich hielt und ihn mit einem Schlage auf den Kopf tödtete.

### Bei Paul Krüger.

„A. D. T. Messenger No. 1534", im gewöhnlichen Leben J. J. Smith geheißen, der von seiner Rundreise nach dem Transvaal zurückgekehrte haarwüchsige Bursche, der die Ehre einer Begegnung mit „Oom Paul" Krüger gehabt, dem er im Mai d. J. im Auftrage der Schuljugend von Philadelphia eine Ergebenheitsadresse überreichte, erzählt über seine Reiseerlebnisse in ansprechender Weise und beweist durch seine eindrucksvolle Schilderung der von ihm gewonnenen Eindrücke, daß er über eine mehr als durchschnittliche Beobachtungsgabe verfügt. Auf seiner am 11. April angetretenen Hinreise über Southampton und Paris besuchte er auch die Welt-Ausstellung und legte bei Eröffnung des Transvaal Hauses ein Bouquet vor dem Portrait Oom Paul's nieder. Er kam von Paris über Neapel durch den Suez Canal und das Rothe Meer nach Portugiesisch Lorenzo Marquez, wohin Oom Paul sich zur Zeit geflüchtet hat. Der unternehmende junge Mann traf am 28. Mai von Lorenzo Marquez in Pretoria ein und wurde noch am Nachmittag desselben Tages vom Präsidenten Krüger empfangen, der dem amerikanischen Besucher zu Gefallen sogar einen Kriegsrath unterbrach und den jungen Mann auf's Freundlichste begrüßte. Die von 29,000 Unterschriften von Schulkindern Philadelphia's und New York's bedeckte Ergebenheits-Adresse nahm der „Grand Old Man" mit herzlichstem Dank entgegen. Der alte Herr lud den Besucher ein, ihm am nächsten Tage von Neuem seine Aufwartung zu machen und mit einem „Kopje Kaffee" vorlieb zu nehmen, doch wurde dies Programm durch das Heranrücken der Engländer und die plötzliche Abreise des Präsidenten nach Middleburg gestört. Nachdem Oom Paul die Stadt verlassen, herrschte in derselben die größte Verwirrung. Räuberisches Gesindel und Schlachtenbummler trieben in der Stadt ihr Unwesen. Mit verschiedenen Leuten letzterer Sorte schloß der junge „Messenger" Bekanntschaft und ebenso mit zwei auf Parole beurlaubten englischen Officieren, bei denen er bis zur Besetzung der Stadt durch die Briten, am 5. Juni, logirte. Während der Belagerung der Stadt, die der Besetzung voraus ging, sammelte er eine Anzahl Kriegsandenken, wie Granatsplitter, Uniformstücke u. s. w. Den Einzug Lord Roberts in die Stadt beschreibt er als ein „imposantes Schauspiel." Die Briten wußten anfänglich nicht, was sie mit dem amerikanischen Messenger, der dem alten Oom Paul die Ergebenheits-Adresse der amerikanischen Schuljugend überbracht hatte, machen sollten. Erst wurde ihm verboten, Abends nach 7 Uhr die Straße zu betreten, und ebenso durfte er weder ein Pferd noch ein Zweirad benutzen. Schließlich schob man ihn auf einem Paß nach Kapstadt ab, von wo er sich am 1. August nach Southampton einschiffte. Nachdem er nochmals Paris berührt und dort einige Tage verweilt, begab er sich nach Cherbourg, von wo er mit der „New York" nach der Heimath fuhr.

### „Rettet uns!"

Der Aufruf, den die Spezial-Bevollmächtigten der Buren-Republiken Fischer, Wessels und Wolmarans an die Nationen der Welt von Amsterdam aus erlassen haben, hat folgenden Wortlaut:

An die Nationen der Welt—:

„Der den südafrikanischen Republiken aufgezwungene Krieg, der Krieg, den diese Republiken durch alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel—einschließlich des Vorschlags, die bestehenden Differenzen einem Schiedsgericht zu unterbreiten—zu vermeiden suchte, tobt noch immer weiter. Eine Proclamation folgt der anderen, worin alle Rechte ignorirt und jedem civilisirten Brauch Hohn gesprochen wird. Durch seinen Premier erklärte Großbritannien, es beabsichtige keine Ausdehnung seines Gebiets. Leere Worte, hohle Lügen! Die Annexion der Südafrikanischen Republik wird jetzt proclamiert. Das kann und wird keine Unterwerfung sichern, ebenso wie es vor Monaten eine ähnliche Proclamation im Oranje-Freistaat gethan. Das mächtige Großbritannien weiß das aus Erfahrung, und thatsächlich ist auch die Sicherung der Ruhe nicht sein erstes Ziel. Die Proclamation wird erlassen, um es England zu ermöglichen, den Krieg aller Humanität und jedem Prinzip internationalen Brauchs zum Hohn weiter zu führen. Die britischen Befehlshaber wollen in den Stand gesetzt werden, die Bevölkerung der Südafrikanischen Republik, die schon so bitter erprobt worden ist, und die bisher als kriegsführende Macht anerkannt wurde, als Rebellen zu behandeln, und sie erbarmungslos zu verfolgen, bis die müden Kriege kraftlos niedersinken. Das ist das Ziel der Proclamation. Mit Gottes Hilfe wird es nicht erreicht werden. Die Bürger der Republik werden in dem Kampfe ausharren, so lange ihre Kraft ausreicht. Haben sie nicht bewiesen, daß sie werth sind, ihre Freiheit und ihr Vaterland zu behalten? Wird die Welt schweigend zuschauen, wenn sie zerdrückt werden? Vor Kurzem haben die Mächte Blutvergießen und Krieg verurtheilt, aber noch hat keine Macht interveniert. Wie entläßlich diese Politik auch für uns gewesen sein mag, sie war vielleicht erklärlich, so lange eine reguläre Kriegführung bestand. Wird aber auch jetzt, nachdem Großbritannien durch seine theoretische Annexions-Proclamation jedes Völkerrecht verletzt hat, kein Wort gesprochen werden, um Frieden zu stiften? Im Namen der Gerechtigkeit und der Humanität ersuchen wir alle Nationen, deren Herzen für uns schlagen, in dieser Stunde, die, wenn sie uns nicht helfen, unsere letzte sein mag, unser Vaterland zu retten. Wir vertrauen auf Gott, daß unsere Stimmen nicht ungehört verhallen werden.

„Die Spezial-Bevollmächtigten der Südafrikanischen Republiken:

Fischer,
Wessels,
Wolmarans."

### Im Lande der Freiheit.

Achille Campagne, ein junger, italienischer Arbeiter, welcher an Bord des Dampfers „New York" in New York eintraf, ist an der Barge-Office von den Einwanderungs-Beamten angehalten worden und sie wollen ihn wieder nach Italien zurückschicken, nicht weil er ein bestrafter Verbrecher, ein Krüppel, Wahnsinniger oder „Pauper", sondern weil er ein Socialist ist. Campagne spricht außer seiner Muttersprache fließend französisch und ist ein gebildeter Mensch. Er war einige Zeit in der Schweiz und in England, bevor er nach Amerika auswanderte. Bekannte von ihm wohnen in No. 307 Macdougal Str. Als man ihn in der Barge-Office ausforschen wollte, ob er vielleicht ein anarchistischer Attentäter sei, erklärte er, er gehöre der socialistischen Partei an und habe mit den Anarchisten nichts gemein. Trotzdem verhinderte man ihn am Landen. Als dieses Verfahren bei den Socialisten bekannt wurde, wurden sofort Schritte gethan, um den Einwanderungsbeamten ein Halt zu gebieten. Es wurde ein Anwalt mit der Einleitung eines Verfahrens betraut, welches den Zweck hat, den Beschluß der Behörde zu annulliren. Außerdem wurde die National-Executive der „Social Democratic Party" in Kenntniß gesetzt, um die Sache in die Hand zu nehmen.

### In einer Kiste verpackt.

Der in Rom jüngst wegen anarchistischer Umtriebe zu vier Jahren schweren Kerkers auf der Insel Ponza verurtheilte Pietro Maresca, welcher sich der Strafvollstreckung durch die Flucht entzogen hatte, ist in Neapel wieder eingefangen worden. Die Umstände sind höchst sonderbare. In Neapel langte aus Rom eine große Kiste an, deren Inhalt als Tuch deklarirt war und die mit einem französischen Dampfer nach Marseille weiter gehen sollte. Beim Umladen stürzte die Kiste aus der Höhe des Decks in den Raum ab. Ein Schmerzensschrei ertönte. Die Frachtverlader glaubten zuerst, die Kiste sei auf einen von ihnen gefallen. Bald bemerkten sie aber, daß das Stöhnen und Wimmern aus der Kiste kam. Sie wurde geöffnet und Maresca halb erstickt herausgezogen und prompt verhaftet. Er war bereits drei Tage eingenagelt gewesen.

### „Shirtwaist"-Männer Parade